



Als Fräulein Kläre Boshart — das war der Name der Dame — sah, was sie durch ihre Unentschlossenheit angerichtet hatte, verlor sie vollends die Besinnung; das Kind im Arme, blieb sie weinend stehen, ans Helfen dachte sie aber nicht.

Zum Glück kam ihre Freundin, Frau Professor Selma Denzel, aus dem Haus und befahl, die Ertrunkene sogleich in ihr Zimmer zu schaffen. Sie half gern und half mit Umsicht; überhaupt war sie eine tüchtige und neben ihrer Gelehrsamkeit auch praktische Frau. Sie hatte gelesen, wie man Ertrunkene zum Leben erweckt, ihre Kenntnisse wollte sie verwerten. Sie tat das sogar nicht ungern; als aber Ulli nach zwei Stunden noch immer kein Lebenszeichen von sich gab, blieb ihr nur noch eine Hoffnung, ihr Nefse. Doktor Fritz Manhart befand sich, nachdem er sein medizinisches Staatsexamen gemacht hatte, auf einer Erholungsreise in die Alpen und hatte versprochen, sie zu besuchen. Sie erwartete ihn mit dem Sechsuhrzuge. Weil sie wußte, daß alles davon abhing, mit den Bemühungen nicht nachzulassen, erschöpfte sie mit der bäuerlichen Hausfrau und ihrer alten Köchin die Kräfte bis aufs äußerste. Endlich kam der Nefse; er verlor keine Zeit mit Fragen, warf den Hut in einen, seine Plaidtasche in einen andern Winkel. Die Augen unverwandt auf Ulli gerichtet, begann er sogleich die Untersuchung. Dann drehte er sich zu seiner Tante um und sagte: „Gratuliere; du hast ihr das Leben gerettet, Frau Professor.“

Die Frau empfand bei diesen Worten etwas, das sie noch gar nicht gekannt hatte — ein Gefühl, das aus dem Herzen emporquoll und die Augen mit Wasser füllte; sie fühlte sich nicht mehr erschöpft und blieb zu jeder Dienstleistung bereit. Von Zeit zu Zeit guckte Kläre mit einer Armesündermiene herein. Als sie